Zeitschrift: Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Band: 7 (1935)

Artikel: Zwanzig Jahre Heimatschutztheater Bern
Autor: Weiss, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986526

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Geschichte der schweizerischen Filmindustrie wird der 3. Juli immer ein denkwürdiger Tag bleiben. Es waren gegen 100 Vertreter aus allen Teilen unseres Landes versammelt, um die Filmfrage zu beraten. Das Ergebnis dieser Konferenz war der Beschluss, vorläufig eine Eidg. Studienkommission zur Bearbeitung der Filmfrage zu gründen, aus der später die Eidg. Filmkammer sich entwickeln soll. Die Zusammensetzung dieser Kommission ist vertrauensvoll dem Vorsteher des Departements des Innern übertragen worden. Dass es nicht leicht sein wird, diese Frage zu lösen, kann man sich vorstellen. Es müssen doch die Forderungen der filminteressierten (kulturell und wirtschaftlich) Kreise nach entsprechender Vertretung neben den Forderungen, die in der Zusammensetzung unseres Landes (Sprache, Konfession, Politik) begründet liegen, berücksichtigt werden.

So wird nun am Anfang des neuen Jahres die Arbeit dieser Kommission stehen, die die Vorarbeiten für die spätere Filmkammer zu besorgen haben wird. Hoffen wir, dass damit endlich die Ordnung auf dem Filmgebiet hergestellt wird, die immer noch notwendige Voraussetzung zur fruchtbaren Aufbauarbeit ist.

Im Juli 1935. Max Frikart.

Zwanzig Jahre Heimatschutztheater Bern *)

Die Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur, die hier in Luzern ihre achte Tagung abhält, möchte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, dem Heimatschutztheater Bern, das uns heute abend durch die Aufführung von Gfellers «Hansjoggeli der Erbvetter» erfreuen wird, zu seinem nunmehr zwanzigjährigen Bestehen die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Unter den vielen hundert theaterspielenden Gesellschaften und Vereinen nimmt die Spielgemeinschaft des Berner Heimatschutztheaters ohne Zweifel eine besondere Stellung ein. Als im Jahre 1914 die Landesausstellung in Bern durchgeführt wurde, dieser «schöne Augenblick der Selbstbesinnung unseres Volkes» — um mit Otto v. Greyerz zu reden — da rief die Vereinigung für Heimatschutz das Heimatschutztheater des «Dörfli» ins Leben. Mit der Unterstützung einer Reihe von Spielvereinigungen aus nah und fern gelang es ihr, über eine lange Zeit hin Abendunterhaltungen zu veranstalten und mundartliches Theater spielen zu lassen, das in jedem seiner Teile auf dem Boden unseres Volkes und unserer Heimat gewachsen war.

Den Versuch, die vielgestaltigen und nach hundert Richtungen auseinanderlaufenden Bestrebungen der zahlreichen Spielvereinigungen einem einheitlichen Plan und Willen dienstbar zu machen; diesen ersten Versuch, die Bedingungen für eine gemeinschweizerische Volkstheaterkunst zu erforschen und ihr gleichzeitig eine Grundlage zu schaffen, hat der Ausbruch des Weltkrieges dann allerdings jäh unterbrochen. Aber sehr bald schon,

*) Begrüssung des Berner Heimatschutztheaters an der Luzerner Tagung der Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur, 5. Oktober 1935.

im Spätherbst des folgenden Jahres 1915, wurde der Gedanke wieder aufgegriffen, in neuer Gestalt in die Tat umgesetzt und der Heimatschutztheater-Spielverein in Bern gegründet.

Mit dieser Gründung wurde nun also nicht etwa den schon bestehenden Spielvereinigungen nur eine neue hinzugefügt. Denn das, was dem Heimatschutztheater Bern sein eignes Gepräge verleiht, das ist nicht der besondere Spielwille seiner Mitglieder, sondern der besondere Stilwille, der im Resultat der Aufführung seinen Ausdruck findet: Das Heimatschutztheater Bern stellte sich von Anfang an in den Dienst eines bestimmten künstlerischen Programms.

Es steht auf dem Boden des Mundartspiels, regt infolgedessen auch die dramatischen Dichter in dieser Richtung neu an, legt ein Hauptgewicht auf die Reinheit dieser Mundart, fordert ein ausgesprochenes, allem Virtuosen und Mätzchenhaften abholdes Zusammenspiel sämtlicher Kräfte und bleibt naturgetreu und echt in der Verwendung der szenischen Hilfsmittel. Das Berner Heimatschutztheater hat sich durch seine zielbewusste und richtungstreue Arbeit einen Namen geschaffen, der sich in unserm Schweizerlande hoher Geltung erfreut: Es hat unter der geistigen und praktischen Führung von Otto von Greyerz gezeigt, aus welchen Kräften ein bodenständiges Volkstheater zu wachsen vermag.

Das alles ist es, was auch die Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur dem Berner Heimatschutztheater in besonderer Weise verbindet. Sucht doch auch unsere Gesellschaft der Verwirklichung eines schweizerischen Theaters zu dienen.

Die Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur, in deren Namen ich die Ehre habe, hier zu sprechen, dankt dem Heimatschutztheater Bern für die unermüdliche Arbeit dieser vergangenen zwanzig Jahre und wünscht ihm auch für die Zukunft alles Gute.

Dr. Fritz Weiss.

Bibliographie des schweizerischen Theaters 1934*)

Theatergeschichte

Aeschlimann W. Histoire du Théâtre de Genève. Des origines à 1844. In: Alm. du Vieux Genève 1934, p. 11—17.

Müller E. F. J. Eine Terenzaufführung an der Zürcher Fastnacht 1534, In: Schw. Kircheng. 1934, No. 1, S. 68—69.

Bischof J. A. Athanas Gugger, 1608—1669, und die theatergeschichtliche Bedeutung des Klosters St. Gallen im Zeitalter des Barock. [SA. aus:] Mitteil. zur vaterländ. Geschichte, Bd. 39. IV + 113 S. St. Gallen, Fehr'sche Buchh., 1934.

Schulthess H. Zürcher Markt und Schauspielbelustigungen im 18. Jahrhundert. In: Zürcher Taschenb. 1934, S. 101—131.

*) Unter Mitwirkung von W. J. Meyer, Landesbibliothek, Bern.